CHRIST + LEBEN
IN FORCHTENSTEIN

Pfarrzeitung Forchtenstein
Ferien 2/2018

Pfarrer
Aby M.Puthumana
Mobile: 0676 / 880703063

Pfarre
Mariä Himmelfahrt
7212 Forchtenstein
Hauptstraße 59

Kanzleistunden
Mi 8⁰⁰ - 11⁰⁰
Sa 8⁰⁰ - 11⁰⁰

Tel. *02626 / 63147*

E-Mail:
forchtenstein@rk-pfarre.at

Homepage
www.pfarre-forchtenstein.at

Den Sommer begrüßen in mir
zwischen Erde und Himmel sein, ganz da
die Kraft der Gemeinschaft erfahren
Den Sommer begrüßen in mir
beim Reisen und Ausruhen
mich eingebunden wissen in Schöpfung und Kosmos
Den Sommer feiern in Gemeinschaft
die verschiedenen Bräuche und Feste
um unerwartete Begegnungen zu fördern
Den Sommer feiern als tiefe Zusage
sein zu dürfen vor aller Leistung
Erholung und Ausspannen genießen
Den Sommer meditieren als hohe Zeit

Liebe Leserin und lieber Leser,
einen erholsamen Urlaub und einen schönen Sommer
wünschen
Ihr Pfarrer Aby Mathew Puthumana
und der Pfarrgemeinderat.

Eucharistie als Lebensquelle

„Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Diesem Auftrag kommen wir bis heute nach, wenn wir uns zur hl. Messe versammeln, und das Sakrament der heiligen Eucharistie feiern. Jeden Tag ,besonders am Sonntag, dem Tag der Auferstehung Jesu Christi, versammeln sich Christen auf der ganzen Welt zur Hl. Messe. Am „ersten Tag der Woche“ (= Sonntag) finden die Frauen das Grab Jesu leer, und so wird dieser Tag zum „Herrentag“, an dem wir das Gedächtnismahl Jesu begehen. Der christliche Sonntag ist daher primär Tag der liturgischen Versammlung in der Kirche und wird als „Tag des Herrn“ verstanden. In der Feier der hl. Messe wird die Gegenwart Jesu Christi in Brot und Wein gefeiert. Jesus sagte: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,16-20).

Die Eucharistie

Das Wort Eucharistie (Hl. Messe) kommt aus dem griechischen „εὐχαριστέω, eucharistéo, Danksagung“. Die Eucharistie ist immer Geschenk des Herrn an die Gläubigen. Der geweihte Priester feiert die Eucharistie und ist Repräsentant Jesu Christi.

Jesus hat am Abend vor seinem Tod ein ganz besonderes Zeichen gesetzt. Der Evangelist Markus berichtet: „Während des Mahls nahm er das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte: Nehmt, das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, reichte ihn den Jüngern und sie tranken alle daraus. Und er sagte zu ihnen: Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.“ (Mk 14,17-25) Die katholische Kirche bezeugt, in den Gaben von Brot und Wein, dass sich Jesus bis heute in jeder Eucharistiefeier aufs Neue selbst schenkt. Er gibt uns, den Gläubigen, seine Liebe, seine Vergebung, seine Lebenskraft, seinen Trost und seinen Frieden. Deshalb ist die Feier der hl. Eucharistie die Mitte und der Höhepunkt allen kirchlichen Handelns. Sie ist die Quelle, aus der die Kirche lebt.

Kommunion bedeutet Gemeinschaft

Die Heilige Messe (Eucharistie) ist eine Gemeinschaftsfeier. Durch das gemeinsame Feiern der Eucharistie, das Beten und Singen, den Friedensgruß und das Mahlhalten wird die versammelte Gemeinde zu einem Leib. In diesen Leib sind wir seit der Taufe eingegliedert. „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20). In der hl. Eucharistie und bei der Kommunion feiern die Gläubigen die Gemeinschaft mit Gott, mit Jesus Christus und auch die Gemeinschaft mit den Gläubigen untereinander. Der Hl. Pfarrer von Ars, Johannes-Maria Vianney, sagte, „Alle guten Werke zusammen erreichen nicht den Wert eines einzigen Messopfers, denn sie sind die Werke der Menschen; die hl. Messe aber ist Gottes Werk“.

Liturgie

Der theologische Begriff für den Gottesdienst der Kirche ist Liturgie. Das Zweite Vatikanische Konzil gibt uns eine schöne Erklärung der Liturgie: „Christus ist in seiner Kirche immer gegenwärtig, besonders in den liturgischen Handlungen. Gegenwärtig ist er im Opfer der Messe sowohl in der Person dessen, der den priesterlichen Dienst vollzieht, wie vor allem unter den eucharistischen Gestalten. Gegenwärtig ist er mit seiner Kraft in den Sakramenten, so dass wenn immer einer tauft, Christus selber tauft. Gegenwärtig ist er in seinem Wort, da er selbst spricht, wenn die heiligen Schriften in der Kirche gelesen werden. Gegenwärtig ist er schließlich, wenn die Kirche betet und singt.“ Wir müssen Liturgie und Andacht unterscheiden. Zur Liturgie der Kirche gehört ein von der Kirche berufener (Priester oder beauftragter Laie). Nur der Priester darf die hl. Messe feiern. Eine Andacht kann von jedem Glaubenden geleitet werden. Sie ist daher von Gottesdiensten der Privatfrömmigkeit und Volksfrömmigkeit zu unterscheiden, aber nicht zu trennen. Die Gläubigen haben die Möglichkeit in ihrer Frömmigkeit den Glauben zu feiern. So entstanden zur Messe die Andachten, Herbergsuche, das Rosenkranzgebet, Prozessionen, Wallfahrten. Die Gläubigen verehren in verschiedenen Andachtsformen besonders die Gottesmutter und andere Heilige.

In den kommenden Pfarrblättern wollen wir die verschiedenen Abschnitte der hl. Messe und den Sinn der unterschiedlichen Handlungen und Gebete erläutern.

Beginnen möchten wir mit den liturgischen Farben, die im Laufe des Kirchenjahres wechseln.

Liebe Pfarrgemeinde, ich wünsche Ihnen einen schönen, erholsamen Sommer und lade Sie ein, oft und gerne an den liturgischen Feiern in unserer Pfarre teilzunehmen.

Und die Kirche wird bunt - Liturgische Farben und ihre Bedeutung

Maria Rudrupf

In der Kirche gibt es verschiedene liturgische Farben. Die Bedeutung und der Anlass des Festes oder der Festzeit spiegeln sich in der jeweiligen liturgischen Farbe, in der Kleidung des Priesters und Diakons und auch in der Kleidung bzw. des Zingulums (Gürtel) der Ministranten wider. Es gibt 5 liturgische Farben.
Liturgische Farben bezeichnen die Farben von Gewändern, Fahnen und Schmuck, die zu bestimmten Liturgien benutzt und getragen werden. Sie sollen eine Sinneswirkung auf Stimmung und Bewusstsein des Menschen ausüben.
In der Frühzeit bis zum 12. Jh. richtete sich die Auswahl der Gewänder vor allem nach deren Wert. Für hohe Feste verwendete man dementsprechend kostbare Gewänder. Erst später begann man, sich auch nach der Symbolik der Farben zu orientieren.
Nach dem Erlass des Römischen Messbuchs von 1570 im Zuge des Konzils von Trient, setzte sich mehr und mehr eine Vereinheitlichung der Liturgie zugunsten des Römischen Ritus durch. Auch die liturgischen Farben wurden dem angepasst, örtlich blieb es aber noch über diese Zeit hinaus bei der Beibehaltung des originären Farbenkanons.

WEISS
Weiß ist das Symbol für die Reinheit, den Lichtglanz der Herrlichkeit Gottes, sowie auch für die Ostersonne. Weiß symbolisiert die Fülle allen Lichtes und aller Farben, der Freude und der Festlichkeit. Es wird darum an allen Christusfesten, Festen der Muttergottes, der Engel und an Heiligenfesten verwendet, im Besonderen von Weihnachten bis zum Epiphaniefest (6. Jänner), am Gründonnerstag, von Ostern bis Christi Himmelfahrt, am Fronleichnams-, Herz-Jesufest und am Christkönigssonntag. Bei der Taufe erhält der Täufling ein weißes Kleid; es lebt weiter im den Kleider des Erstkommunionkinder und im Brautkleid.

ROT - PURPUR
Purpur gilt im Besonderen als die Farbe Gottes; sie weist auf Christus, den Sieger über Tod und Sünde hin und erinnert die Kirche an das Feuer des Heiligen Geistes und an das Blut der Märtyrer. Diese Farbe kommt deshalb an all den Tagen zum Einsatz, an denen die Kirche besonders die Botschaft vom Sieg der Liebe über Tod und Sünde verkündet. Dieses sind der Palmsonntag, Karfreitag, Pfingstfest, die Feste der Apostel und Märtyrer.

VIOLETT
Violett als die dunkelste und stillste aller liturgischen Farben, wirkt ausgesprochen passiv. Sie lenkt hin zur Besinnung, zur Buße und zu Einkehr. Verwendet wird sie in den Vorbereitungszeiten vor den großen Festen: In der Advent- und Fastenzeit, bei Vigilgottesdiensten und gegebenenfalls auch bei Toten- und Begräbnisgottesdiensten.

ROSA
An zwei Sonntagen, dem Dritten Adventsonntag (Gaudete) und dem Vierten Fastensonntag (Laetare), ist die Farbe Rosa vorgeschrieben. Dadurch wird die Freude inmitten von besinnlichen Tagen ausgedrückt.

GRÜN
Grün, diese Farbe des Wachstums, der Saaten und Felder und des pflanzlichen Lebens, symbolisiert das lebendige Wachstum in der Entfaltung des Gottesreiches. Sie hat eine beruhigende Wirkung. Grüne Paramente werden an den Sonntagen im Jahreskreis, das ist in der Zeit nach Epiphanie bis zur Fastenzeit und an den Sonntagen nach Pfingsten bis zum Ende des Kirchenjahres verwendet. Dieser langen Zeit entspricht in der Natur die Zeit des Wachsens und Gedeihens bis hin zur Ernte. Sinnbildlich soll so das ausgesäte Wort Gottes Wurzel fassen, reifen und Frucht bringen.

SCHWARZ
ist die Farbe der Nacht, der Trauer und des Todes, Darum werden seit der Antike aus schwarzen Stoffen die Kleider für Trauer-, Toten- und Begräbnisgottesdienste gefertigt.

Fastenzeit im Jubiläumsjahr 2018 – 2019 anlässlich 300 Jahre Heilige Stiege - das Jubiläum geht weiter!

Nach der feierlichen Eröffnung des Jubiläumsjahres am ersten Fastensonntag mit Diözesanbischof Dr. Ägidius Zsifkovits folgte eine sehr lebendig gestaltet Fastenzeit.
Die Mitglieder unserer Pfarre hatten viele verschiedene Möglichkeiten sich auf das Osterfest vorzubereiten. Jeden Fastenfreitag wurde eine um 06:30 Uhr eine Fastenfrühmesse gefeiert. Es fand auch immer um 18:00 Uhr ein abendliches Gebet an der Heilige Stiege, gestaltet von verschiedenen Gruppen unserer Pfarre, statt.

Am ersten Freitag zelebrierte die Fastenfrühmesse Generalvikar Martin Korpitsch. Trotz der Kälte wie bei einer Roratemesse, machten sich viele Gläubige auf den Weg zur Kirche. Generalvikar Martin Korpitsch war von der großen Anzahl der Besucher und von den vielen Kindern begeistert. Am Abend gestalteten die Frauen das Gebet an der Heiligen Stiege, welches

Generalvikar Korpitsch ebenfalls besuchte.

Am zweiten Fastenfreitag besuchte uns Nachpfarrer Patoralamtsleiter Michael Wüger aus-Wiesen und gestaltete die Messe mit. Mit einer

kurzen, aber einprägsamen Predigt gab er den Besuchern der Messe einige schöne Gedanken für die Fastenzeit mit auf den Weg. Das Gebet am Abend wurde diesen Freitag von den Jugendlichen gestaltet. Die Jugendliche kamen sehr zahlreich.

Die dritte Fastenmesse wurde von Pater Karl Schauer, ehemaliger Superior von Mariazell, mitgefeiert. Ihn begeisterten besonders unsere viele Ministranten und Kinder schon am frühen Morgen. Am Abend trafen sich die Kinder an der Heiligen Stiege. Sie knieten begeistert die Heilige Stiege hinauf und überlegten sich, was den Blick auf das Kreuz im Alltag verstellen kann.

Der ehemalige Stadtpfarrer von Mattersburg, Erwin Schügerl, kam am vierten Fastenfreitag, um die heilige Messe zu zelebrieren. Mittlerweile feierten immer mehr Gläubige unserer Pfarre die Frühmesse mit. Die Männer unserer Pfarre gestalteten an diesem Abend das Gebet um 18:00 Uhr. Es kamen zu diesem Gebet auch einige Mitglieder anderer Pfarren.

Am letzten Fastenfreitag besuchte uns Altbischof Dr. Paul Iby. Er feierte voriges Jahr sein 25 – jähriges Bischofsjubiläum. Am Anschluss an diese heilige Messe lud Pfarrer Aby zum Abschlussfrühstück ein und Bischof Iby wurde der Film über die feierliche Eröffnung des Jubiläumsjahres und der Kreuzaufstellung gezeigt. Bischof Iby war von diesem Film sehr angetan. Das Gebet an der Heiligen Stiege am letzten Fastenfreitag wurde von den Mitarbeitern des Wohnviertelapostolates und des Pfarrgemeinderates gestaltet.

Die Kinder- und Ministranten-Wallfahrt des Pfarrverbandes Draßmarkt-Oberrabnitz-Karl mit Pfarrer Stefan Renner (Bild rechts).

Einladung zum

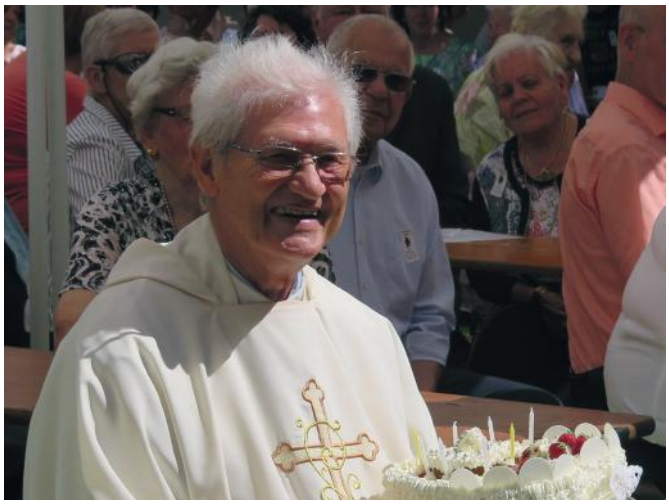
Patroziniumsfest

mit Generalvikar Martin KORPITSCH

Dienstag, 14.8.2018

Beginn: Festmesse um 19:30 anschließend Lichterprozession

Pfarrfest 2018



„Ein fröhliches Herz tut dem Leibe wohl“ – das war das Motto unseres heurigen Pfarrfestes. Bei strahlendem Wetter fanden sich schon zahlreiche Besucher für die heilige Messe im Pfarrhof ein. Diese wurde von Pfarrer Rudolf Schlögl, der heuer seinen 80. Geburtstag feiert, mitzelebriert. Nach der heiligen Messe gratulierten ihn die Kinder mit dem Lied „Ich schenk dir einen Regenbogen“ und einer Torte. Seitens der Pfarre wurde Pfarrer Schlögl ein Marienbild aus Schilf zum Andenken überreicht. Viele Mitglieder unserer Pfarre freuten sich ihn wiederzusehen und mit ihm plaudern zu können. Ebenfalls eingeladen waren die 50 – und 60-jährigen Ehejubilare, die nochmals den Segen Gottes bekamen. Nach der heiligen Messe fand der traditionelle Frühschoppen mit Musikverein und eine Kinderralley statt. Am Nachmittag begeisterten die Mädchen aller Showdancegruppen mit ihren gut einstudierten Tänzen. Auch unsere jüngsten Mitglieder der Pfarre waren mit dabei und führten den „Körperteile Blues“ auf. Ebenfalls eine Tradition ist schon die Einlage des Pfarrgemeinderates. Dieses Mal standen Trommeleinlagen auf dem Programm, mit denen der Pfarrgemeinderat den Pfarrhof rockte.

Bei guter Musik, gutem Essen und wirklich schönem Wetter blieben viele Besucher bis in die Abendstunden und genossen den Tag. Abschließend ein herzlicher Dank an alle, die sich in irgendeiner Weise am Pfarrfest beteiligten. Ein solches Fest kann nur gelingen, wenn Jahr für Jahr viele helfende Hände zusammengreifen.

Magda Rigler-Sauerzapf

Erstkommunion 2018

Jesus, du bist unsere Sonne

Am 10. Mai 20018 war es endlich soweit. Wir trafen uns um 8 Uhr vor der Volksschule und wurden dann von der Musikkapelle in die festlich geschmückte Kirche begleitet. Zu unserem Thema „Jesus, du bist unsere Sonne“ hatten wir mit unseren Lehrerinnen viele schöne Lieder einstudiert. Am besten hat mir „Danke, danke, für die Sonne“ gefallen. Wir feierten einen wunderschönen Gottesdienst und durften das erste Mal den Leib Christi empfangen. Das war ein sehr aufregender Moment. Nach der heiligen Messe gab es für uns Kinder im Pfarrsaal eine Jause. Danach feierten wir noch mit unseren Familien und Freunden.Es war ein wunderschönes Fest, das ich sicher nie vergessen werde!

Marie Sauerzapf

Gedanken zum Sonntagsevangelium vom 10. Sonntag im Jahreskreis von Pfarrer Aby

„Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und fragen nach dir. Er erwiderte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder? Und er blickte auf die Menschen, die im Kreis um ihn herumsaßen, und sagte: Das hier sind meine Mutter und meine Brüder. Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.“

Ich glaube nicht, dass Jesus seiner Familie die kalte Schulter zeigen wollte. Er liebte seine Verwandten ebenso herzlich wie alle Menschen und er ehrte seine Mutter. Jesu Worte sind nachdenklich: „Wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.“ Und was heißt das, „Gottes Willen tun“? Gottes Willen tun heißt an Jesus glauben und ihm nachfolgen. Wer das tut, der ist ein Jünger Jesu. Alle Christen bilden zusammen mit Jesus eine große Familie. Diese Familie wird „Kirche“ und „Gemeinde Jesu Christi“. Wer den Willen Gottes tut, wer an Jesus glaubt und ihm nachfolgt, der ist sein Bruder und seine Schwester, der gehört zu Gottes Familie.
Was ist besonders in einer Familie?
- Zu einer Familie gehört man bedingungslos dazu, ohne eigenes Zutun, denn in eine Familie wird man hineingeboren. So ist es auch mit der christlichen Gemeinde: Wir wurden hineingeboren durch das Bad der Wiedergeburt, durch unsere Taufe Wir merken dabei zugleich, dass der christliche Glaube keineswegs eine reine Privatsache ist. Christsein und Glaube sind vielmehr immer an Gemeinde und Kirche gebunden. Wer Jesus seinen Bruder nennt, der darf die anderen Gläubigen als seine Brüder und Schwestern nicht verleugnen, darf sich nicht der Gemeinschaft mit ihnen entziehen.
- In einer guten Familie ist man füreinander da. Die Mutter pflegt die Kinder, der Vater hilft bei den Hausaufgaben, die großen Kinder machen mit beim Saubermachen; erwachsene Kinder kümmern sich um alte und gebrechliche Eltern. Ebenso ist es in einer guten christlichen Gemeinde: Einer ist für den anderen da, einer kümmert sich um den anderen. Wer helfen kann, der schaut sich um und erkundigt sich, wo man ihn braucht. Auch ich möchte als euer Bruder in Christus für euch da sein mit meiner Zeit und meinen Gaben, wo immer jemand Hilfe braucht.
- Die einzelnen Familienmitglieder sind aber untereinander sehr verschieden; jeder hat eine einmalige Persönlichkeit. Es ist zum Beispiel erstaunlich, wie Geschwister oft verschieden sind im Temperament und Charakter. Familienmitglieder haben nicht dieselbe Verantwortung und dieselben Aufgaben. Ebenso ist es in der christlichen Gemeinde. Wir Christen sind eins im Herrn, ein Leib mit dem Haupt Jesus. Was sind wir: Mann oder Frau, jung oder alt, schwarz oder weiß, dick oder dünn, einfältig oder klug, laut oder still. Wir haben einen Glauben. Wir sind zwar eins, aber wir sind nicht gleich, und das ist gut so.
- In jeder Familie gibt es Konflikte und zuweilen auch Streit. Das ist in der christlichen Gemeinde nicht anders. Darum sollten wir nicht zu sehr erschrecken, wenn es in der Gemeinde mal zu Spannungen und Auseinandersetzungen kommt. Auch in Kirche und Gemeinde gibt es Ärger und Streit. Weil wir aber verschieden sind, weil es verschiedene Meinungen und auch menschliche Spannungen gibt, ist die Bruderliebe eine Herausforderung. Gerade in Spannungen und Schwierigkeiten muss sich die Kirche bewähren. Sie muss sich bewähren, indem man offen über Konflikte redet, gemeinsam Lösungen sucht, Kompromisse schließt und vor allen Dingen sich immer wieder gegenseitig vergibt. Wichtig ist, dass wir nie vergessen: wir sind eine Familie, wir sind Brüder und Schwestern.
Aber Jesus sagt zu uns: „Wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter“. Amen.

Hallo, liebe Kinder!

Läuft euch auch die Zeit so schnell davon? Mir wird ganz schwindelig, wenn ich denke, dass schon die Ferien im Anflug sind.
Bevor es so weit ist muss ich euch ein großes Lob für die vergangene Fastenzeit aussprechen. Diese war sehr schön und feierlich. Das hatte doch irgendetwas mit dem Jubiläumsjahr 300 Jahre Hl. Stiege zu tun. Der Start dazu wurde in der Fastenzeit gelegt. Obwohl es anfangs sehr kalt war, kamen viele Leute an den Freitagen zur Fastenfrühmesse. Natürlich durftet ihr Kinder da auch nicht fehlen. Jedenfalls nahmt ihr euch auch jede Woche wieder einen Fastenvorsatz mit nach Hause. Auf dem Plakat, worauf ein Fastenweg gezeichnet war, las ich von Untugenden, wie Zorn Habsucht, Neid, Bequemlichkeit usw. Diese habt ihr versucht in Tugenden umzuwandeln. Unsere kleine Mäusefamilie probierte es auch. Statt gleich zornig zu sein, wenn etwas nicht passte, versuchte ich ruhig zu bleiben. Ja es gibt halt viele kleine Stolpersteine über die man fallen kann. Ihr sammeltet viele Steine mit Blumen geschmückt, damit es ein schöner Fastenweg wurde und Ostern fröhlich gefeiert werden konnte. Viele von euch kamen auch wieder zum wöchentlichen Kinderkreuzweg und gestalteten auch das Gebet bei der Hl. Stiege mit. Sogar die Kindergartenkinder besuchten die Hl. Stiege. Ich war ganz gerührt von diesem Anblick. Die Ratschenkinder ersetzten natürlich wieder einige Male am Tag die Glocken, die in den drei Kartagen schwiegen.
Ich möchte auch die sechs neuen Ministranten, die

zur großen Ministranteschar aufgenommen wurden, herzlich willkommen heißen. Liebe Kinder! Wir können nur DANKE sagen für euer fleißiges Mittun.
Ich wünsche Euch allen schöne erholsame Ferien und hoffe, dass wir uns auch in der Kirche wiedersehen.

Eure Kirchenmaus Pipsi

Palmsonntag

Neue Florianistatue

Anlässlich des Tages der Feuerwehr Forchtenau am 06. Mai 2018 wurde eine Statue des Heiligen Florian geweiht. Nach der heiligen Messe wurde die Statue in einem feierlichen Zug zu ihrem Standort gebracht. Dort segnete Pfarrer Aby die Statue aus Stein.

Fronleichnam

Auch heuer beteiligten sich wieder viele Gläubige unserer Pfarre an der Fronleichnamsprozession. Traditionellerweise nehmen daran die Feuerwehren aus Neustift und Forchtenau, der Musikverein Forchtenstein, die Böllerschützen, die Kindergarten – und Erstkommunionkinder teil. An den vier Altären wurden die verschiedenen Gebetanliegen vorgebracht. Sowohl die Kindergartenkinder als auch die Erstkommunionkinder hatten ein schönes Lied vorbereitet.

Bitt-Tage

An den Bitttagen vor Christi Himmelfahrt fanden auch heuer wieder Prozessionen mit heiliger Messe statt.

Muttertagsmesse und Polsterlmesse

Die Muttertagsmesse wurde vom Familienausschuss als Familienmesse gestaltet. In den Mittelpunkt gestellt an diesem Tag wurden unser Mütter mit ihren Familien. Vor dem Schlusssegen wurden die Mütter mit einem Lied gratuliert. Am Ende der heiligen Messe teilten Mütter mit ihren Kindern kleine Tonherzen aus.

Maiandacht

Die tägliche Maiandacht wird in unserer Pfarre noch sehr hochgehalten. Eine dieser Maiandachten fand bei der Kapelle Maria Danksagung in der Hochbergstraße statt, an der zahlreiche Besucher teilnahmen.

Wichtige Termine

29.06. **Schulschlussgottesdienst**
8.15 Uhr Messe in der Pfarrkirche

30.06. **Feurwehrhaus der FF Neustift**
16:00 Uhr hl. Messe im Feuerwehrhaus

02.07. **Pfarrwallfahrt** nach Fatima
7.45 Uhr hl. Messe, anschl. Abfahrt

22.07. **Christophorussonntag**
9.00 Uhr Autosegnung am Gemeindeparkplatz

02.08. **Frauenausflug**

05.08. **Feurwehrhaus der FF Forchtenau**
9.00 Uhr Messfeier im Feuerwehrhaus

06.08.-07.08. **Mininacht mit Ausflug**

14.08. **Mariä Himmelfahrt - Patroziniumfest**

19.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche mit Generalvikar Martin Korpitsch
anschl. Lichterprozession und Agape

15.08. **Mariä Himmelfahrt**
8.00 Uhr Messe in der Bastei anl. des Tages der Forchtensteiner
9.15 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
10.30 Uhr Messfeier in der Rosalienkapelle

23.08. **Anbetungstag in der Rosalienkapelle**
7.30 Uhr hl. Messe anschl. Anbetung bis 8.30 Uhr

26.08. **Auslandscaritassonntag**

31.08. **Mariazellwallfahrt**

04.09. **Schuleröffnungsgottesdienst**
8.15 Uhr Messe in der Pfarrkirche

05.09- 07.09. **40-stündiges Gebet**

06.09. **Rosaliakirtag**

12.09. **Diözesancaritas-Wallfahrt**

23.09. **letzte Rosaliamesse**

30.09. **Erntedankfest**

Impressum
Medieninhaber, Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Forchtenstein
Hauptstraße 59, 7212 Forchtenstein, Tel: 02626/63147,
e-mail: forchtenstein@rk-pfarre.at
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Aby M. Puthumana
0676/880703063
Redaktion: Dirnberger Anton, Neusteurer Franz, Postmann Dagmar, Magda Rigler-Sauerzapf, Rudrupf Maria, Wutzlhofer Elfriede
Beiträge von Einzelpersonen müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.
Layout: D & R Postmann
InDesign CS6; Druck: grafik&druck MAC•er, Siegendorf

Taufen

18.03.2018	Sanz Lenox
Eltern:	Sanz Hubert u. Angelika

Verstorbene

15.03.2018	Hildegard Sedlatschek, Wulkalände 72
24.03.2018	Johann Glanzer, Rosalienstr. 29
27.03.2018	Birger Heger, Hauptstr. 136
09.04.2018	Anneliese Tschach
09.04.2018	Gertrude Derfler, Biberweg 24
26.04.2018	Alfred Schaller, Höhenstr. 28
01.05.2018	Ingeborg Windberger, Purbach
07.05.2018	Anton Huber, Hauptstr. 102
25.05.2018	Theresia Gneist, Rosalia 77
30.05.2018	Anna Fröch, Hochbergstr. 44

Spenden

Heiliges Land	€ 281,50
Gründonnerstag	€ 436,86
Karfreitag	€ 328,00
Fastenopfer	€ 6 461,00

Anlässlich des Begräbnisses von Herrn Huber Anton erfolgte anstelle der Kranzspenden eine Geldspende zugunsten der Heiligen Stiege. Ein herzliches Dankeschön dafür!

Ein herzliches Vergelt‘s Gott!

Herzlichen Dank der Fam. Schöll für die Spenden der liturgischen Gewänder - Dreikönigsgewänder, Ministrantenkleidung